

# Geschichte und Kultur der Ukraine

Erkundungen auf  
umkämpftem Terrain

Volkshochschule Willisau

17. Januar 2023

Valentin Schönherr, Luzern



Demontage des Lenin-Denkmal in Kramatorsk, 17. April 2015

# Ablauf

1. Vorbemerkungen
2. Ukraine – wo? wer? wann?
3. Phasen und Probleme der ukrainischen Geschichte
4. Thesen zur ukrainischen Geschichte aus aktueller Perspektive
5. Tipps zum Weiterlesen

# Vorbemerkungen

1. Geschichte der Ukraine und des ukrainischen Volkes ist ein junges Thema.

Karl Schlögel, 2015:

Ich musste feststellen, dass man sich ein Leben lang mit dem östlichen Europa, mit Russland und der Sowjetunion beschäftigt haben konnte, ohne eine genauere Kenntnis von der Ukraine besitzen zu müssen – und ich war nicht der einzige im Fach, der zu dieser Einsicht kam.

(Karl Schlögel: Entscheidung in Kiew. Ukrainische Lektionen, München 2015, S. 9)

2. Geschichtsforschung soll objektiv sein, aber sie ist nie neutral. Im Krieg gilt das noch mehr.

3. Geschichte kann leicht für politische Zwecke missbraucht werden – bis hin zur Legitimierung von Verbrechen. Das ist gegenwärtig der Fall.

4. Seriöse geschichtliche Forschung braucht Freiheit.

# Ukraine – wo? wer? wann?

russ. / ukr. „kraj“

= Grenze, Rand

= Gebiet, Land

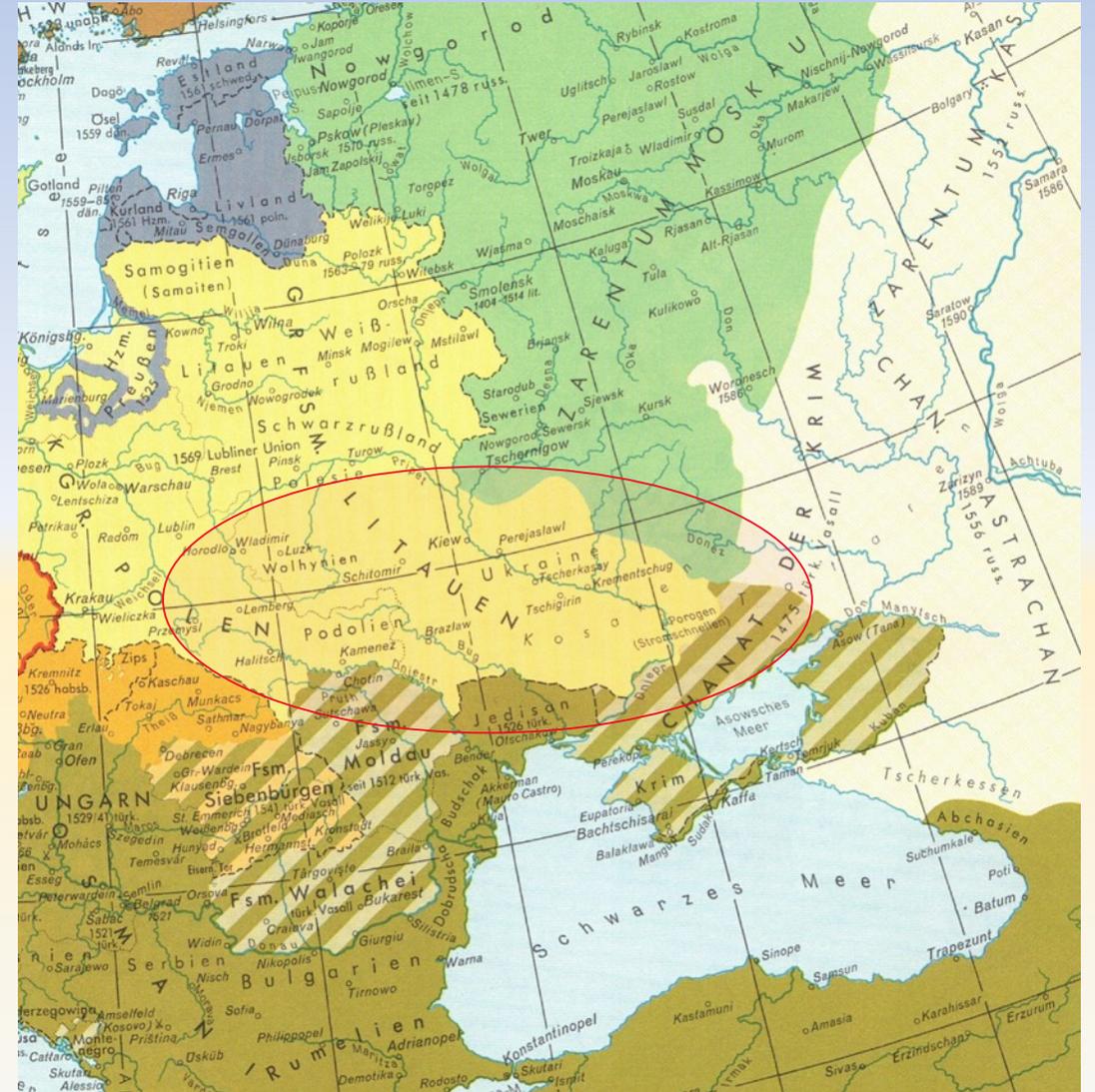
Ukraine = „Grenzzone“, „Grenzgebiet“ (→ Mark)

= „Herrschaftsgebiet“, „Fürstentum“

Aussprache russ.: Ukra-íne / ukr.: Ukra-jíne

(nicht „Ukrájne“)

Europa um 1550



# Ukraine – wo?



# Ukraine – wer?



Ukraine: Sprachgebiete.  
Deutsche Karte von 1918

**Sprachgebiete (Flächenkolorit)**

Russen (Großrussen oder Moskowiter)	Ukrainer
Polen	Deutsche
Türkische Völker	Georgier
Weißrussen	

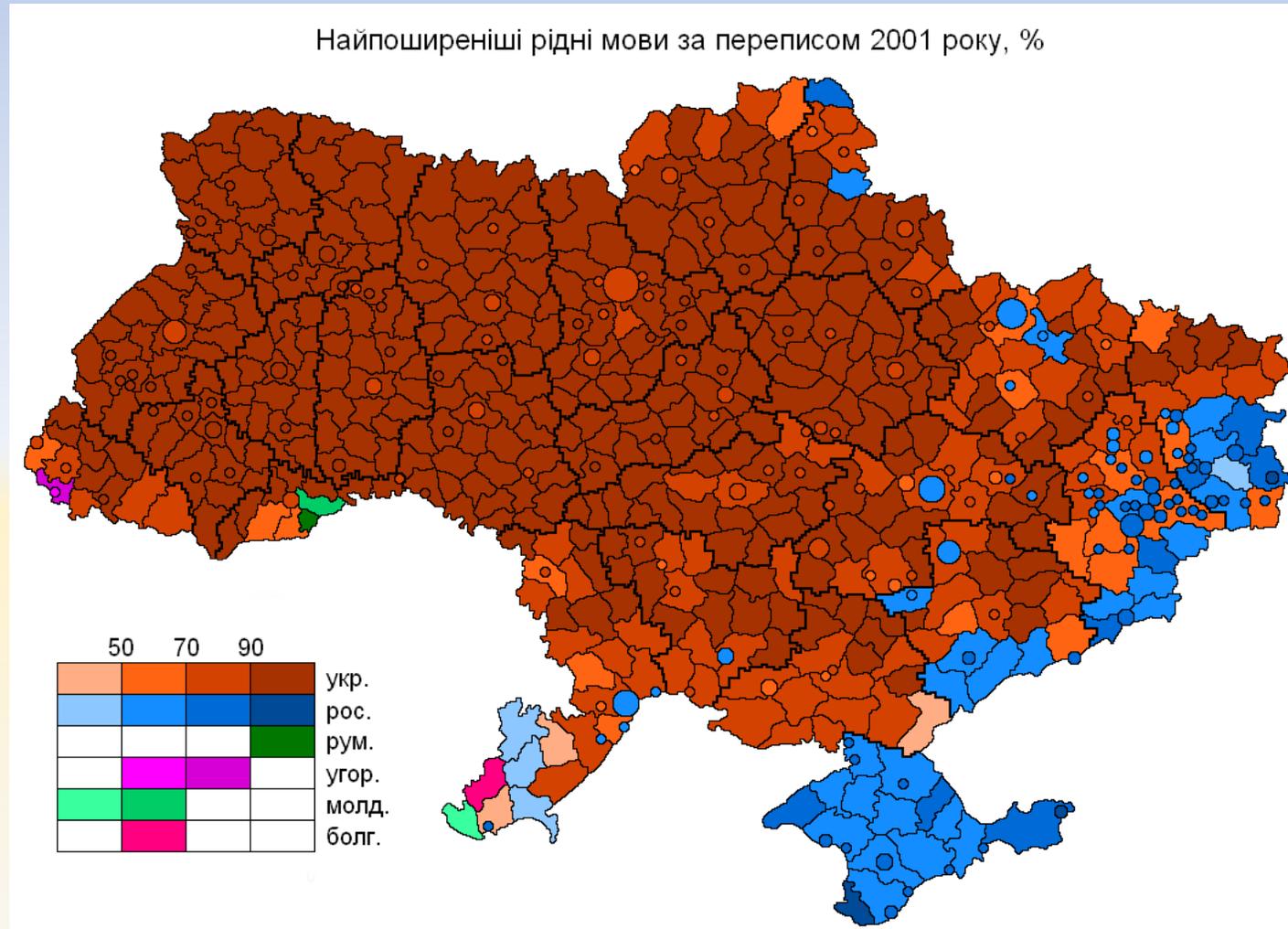
Die schlagbaumartig in Streifen kolorierten Gebiete sind solche mit starker Mischung der beiden Völker.

## Ukraine – wer? wann?

Die Ukraine ist „multi“ – multiethnisch, multireligiös, multisprachlich

Zeit	Herrschaft	Ethnien / Sprachen (Auswahl)
bis Mitte 13. Jh.	Kiewer Rus'	ostslawisch mit Verbindung zu Byzanz und nach Skandinavien
bis Mitte 14. Jh. (West) bis Mitte 15. Jh. (Ost)	Mongolenherrschaft	ostslawisch, Mongolen / Tataren
Mitte 14. bis 17./18. Jh. Mitte 15. bis 1918 1772 bis 1918	Polen-Litauen Russland Habsburg / Österreich-Ungarn	ukrainisch, polnisch, litauisch, jüdisch, armenisch ... ukrainisch, russisch, deutsch, tatarisch ... ukrainisch, polnisch, ungarisch, rumänisch, deutsch, jüdisch ...
1918-1991	Sowjetrusland / Sowjetunion	ukrainisch, russisch, jüdisch, polnisch (bis 1945), deutsch (bis 1945), krimtatarisch (bis 1944), ungarisch, rumänisch
seit 1991	Ukraine	ukrainisch, russisch, krimtatarisch, weitere Minderheiten

# Ukraine – wer?



# Etappen und Probleme der ukrainischen Geschichte

## Anfänge im Mittelalter (bis 1240)

- Mitte 6. Jh. erste Erwähnung der Slawen, heutige Nordwestukraine
- 9. Jh.: wikingische Eroberer unterwerfen die slawische Bevölkerung.
- Führungselite aus bald slawisierten Wikingern (Helga – Olga/Olha, Ingvar – Igor/Ihor)
- Herrschaftszentrum Kiew, Staatsbildung „Kiewer Rus“



## Anfänge im Mittelalter (bis 1240)

- Taufe von Wladimir / Wolodymyr 988
- Blüte unter Jaroslaw dem Weisen (1036-1054).
- Kiew eine der grössten Städte Europas (1240: 50'000 Einwohner)
- komplizierte Erbfolge:
  - Herausbildung regionaler Zentren Nowgorod, Susdal-Moskau, Halytsch
  - Rückgang der Bedeutung Kiews.



## Die Herrschaft der mongolischen „Goldenen Horde“ (ab 1240)

Einfall der mongolischen Reiternomaden um 1240

- starke Zerstörungen, insbesondere der Städte
- Unterwerfung, Tributpflicht
- weitgehende Autonomie, z.B. Sprache, Religion ...
- grosse regionale Unterschiede

West: Galizien-Wolhynien (Halytsch)	Ost: Wladimir / Moskau
<ul style="list-style-type: none"><li>- kurze Dauer (Mitte 13. bis Mitte 14. Jh.)</li><li>- schwache Bindung an die Goldene Horde</li><li>- intensive Kontakte nach Mitteleuropa (Handel, dynastische Verbindungen, Rechtssystem, Stadtrecht)</li><li>- Nebeneinander mehrerer Konfessionen und Sprachen</li><li>- schwache eigenständige Herrschaftsbildung, Hinwendung zu Litauen und Polen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- längere Dauer (Mitte 13. bis Mitte 15. Jh.)</li><li>- stärkere Bindung an die Goldene Horde</li><li>- geringe Kontakte nach Mitteleuropa</li> <li>- relative Einheitlichkeit in Sprache, Religion und Kultur</li><li>- Moskau wird leistungsfähiges Zentrum einer eigenständigen Herrschaftsbildung</li></ul>

→ eine entscheidende Weichenstellung in der ukrainischen (und russischen) Geschichte!

# Die Folgen der mongolischen Herrschaft

Geschichte als „umkämpftes Terrain“

1. Wer ist der legitime Erbe der Kiewer Rus'?

Traditionelle russische Sichtweise: **Kiew – Moskau – St. Petersburg – Moskau**

verstärkt durch die Deutung von Moskau als „drittes Rom“ (Rom – Konstantinopel – Moskau)

Alternative ukrainische Sichtweise: **Kiew – Halytsch – Lemberg – Kiew**

→ beides ist begründet, keines gilt exklusiv. Herrschaftsansprüche ergeben sich daraus nicht.

2. War die Rus' „russisch“ oder „ukrainisch“?

→ weder – noch. Auch nicht „altrussisch“ (oder „altukrainisch“). Statt dessen: ostslawisch!

## Polen, Litauen und Polen-Litauen (14. bis 17. Jh.)

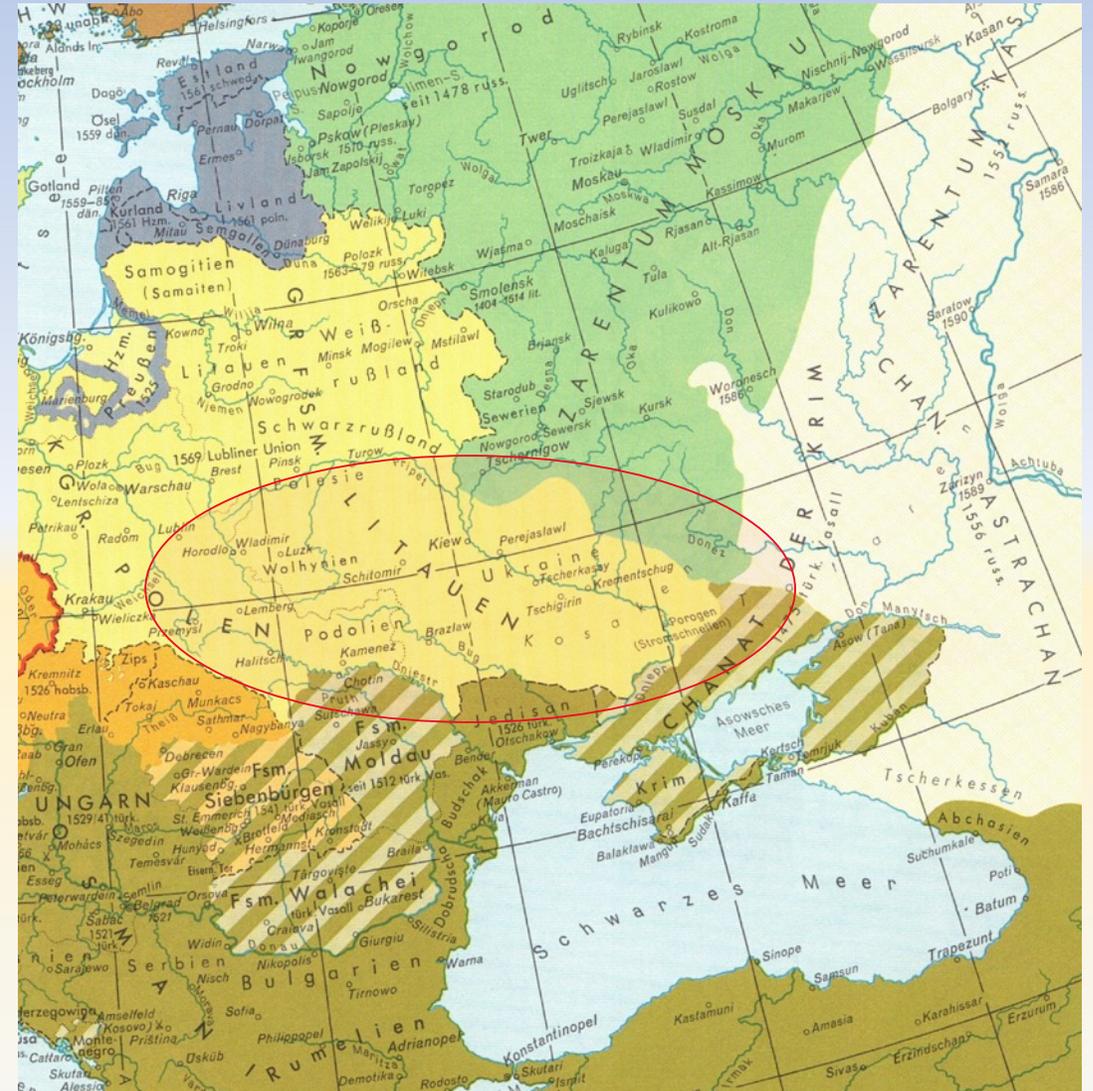
Nach dem Ende der mongolischen Herrschaft:

- **Polen** (Krakau) – westliche Gebiete der Ukraine
- **Litauen** (Vilnius) – nördliche / zentrale Gebiete  
(Moskau – nordöstliche Gebiete)

1386 / 1569 Union **Königreich Polen-Litauen**

**Folgen für die Ukraine:**

- Zugang zum Adel nur für Katholiken  
→ **Polonisierung der ukrainischen Elite**
- Zuzug von Juden als Verwalter polnischer Adelsgüter  
→ **neue Konfliktlinie Polen / Juden vs. Ukrainer**
- im südöstlichen Grenzgebiet: Kosaken  
→ **ukrainische Quasi-Staatlichkeit**



## Kiew und das Kosaken-Hetmanat

- Kiew blüht unter litauischer bzw. polnischer Herrschaft neu auf, insbesondere in der 2. Hälfte des 16. Jh.
  - Renaissance, Humanismus, Reformation, katholische Reform
  - Architektur, Bildung, Buchdruck
- „Ukraine“ etabliert sich als geografische Bezeichnung, die ukrainische Sprache als Volkssprache
- Grenzregion Polen-Litauens: besondere Rolle der Kosaken
  - egalitäre Frontier-Gesellschaft, freie Wahl eines Hetman (Hauptmann), Kriegsdienst für die Herrschenden, Hüter der Orthodoxie



Das Kosaken-Hetmanat bis 1648

## Der Chmelnyzki-Aufstand 1648 und der Vertrag von Perejaslaw von 1654

Konflikte der Kosaken mit Polen → häufige Aufstände.

Höhepunkt: **Chmelnyzki-Aufstand 1648**

**Bohdan Chmelnyzki**, kosakischer Hetman, schliesst **1654 Vertrag von Perejaslaw mit Russland**:

- Unterwerfung unter Russland (“ewig“ = ohne definierte Frist)
- Schutz der Kosaken durch Russland
- Bewahrung der Rechte und Freiheiten

→ eine weitere entscheidende Weichenstellung in der ukrainischen (und russischen) Geschichte!

ukrainische Sichtweise	russische Sichtweise
Vertrag ist kündbar, wenn die Bedingungen nicht eingehalten werden	Vertrag ist nicht kündbar. Das Hetmanat ist auf Dauer und freiwillig beigetreten

1954: Zum 300. Jahrestag, in Erinnerung an den Vertrag von Perejaslaw, wird die Krim ukrainisch.

# Das langsame Verschwinden der Ukraine in Russland, 18.-19. Jh.

Peter I. (der Grosse), 1689-1725

Katharina II. (die Grosse), 1761-1796

## Imperiale Expansion Russlands

- Teilungen Polens
- Eroberung der nördlichen Schwarzmeerküste
- schrittweise Abschaffung der Rechte und Freiheiten der Ukraine

Alexander II., 1855-1881

## Drastische Russifizierungspolitik

Verbot von

- Druckerzeugnissen in ukrainischer Sprache
- ukrainischsprachigem Unterricht + Theater

Industrialisierung des Donbass, 2. Hälfte 19. Jh.



## Das relative Wohlergehen der Ukrainer in Österreich-Ungarn (1772-1918)

Vielvölkerstaat Österreich-Ungarn

- Ausgleich der Ethnien
- Ukrainer und Polen in der Provinz Galizien
- Ukrainer werden von Wien bevorzugt, um die „schwierigen“ Polen in Schach zu halten

**Konsequenzen für Ukrainer:**

- Grundrechte gelten
- Nationalitätenpolitik möglich
- politische Partizipation intakt
- ukrainischer Nationalismus kann nach Russland hineinwirken



## Turbulente Jahre: 1917-1920. Zwischen Staatsgründung und Unterwerfung

1914 Erster Weltkrieg

1917 Februar-Revolution in Russland: Sturz des Zaren, Demokratisierung

- 4. März 1917 „Zentralrada“ = ukrainisches Parlament bildet sich
- 10. Juni 1917 Die Rada erklärt die Ukraine für autonom
- 16. Juli 1917 Die russische Regierung erkennt die Rada als Repräsentantin des ukrainischen Volkes an

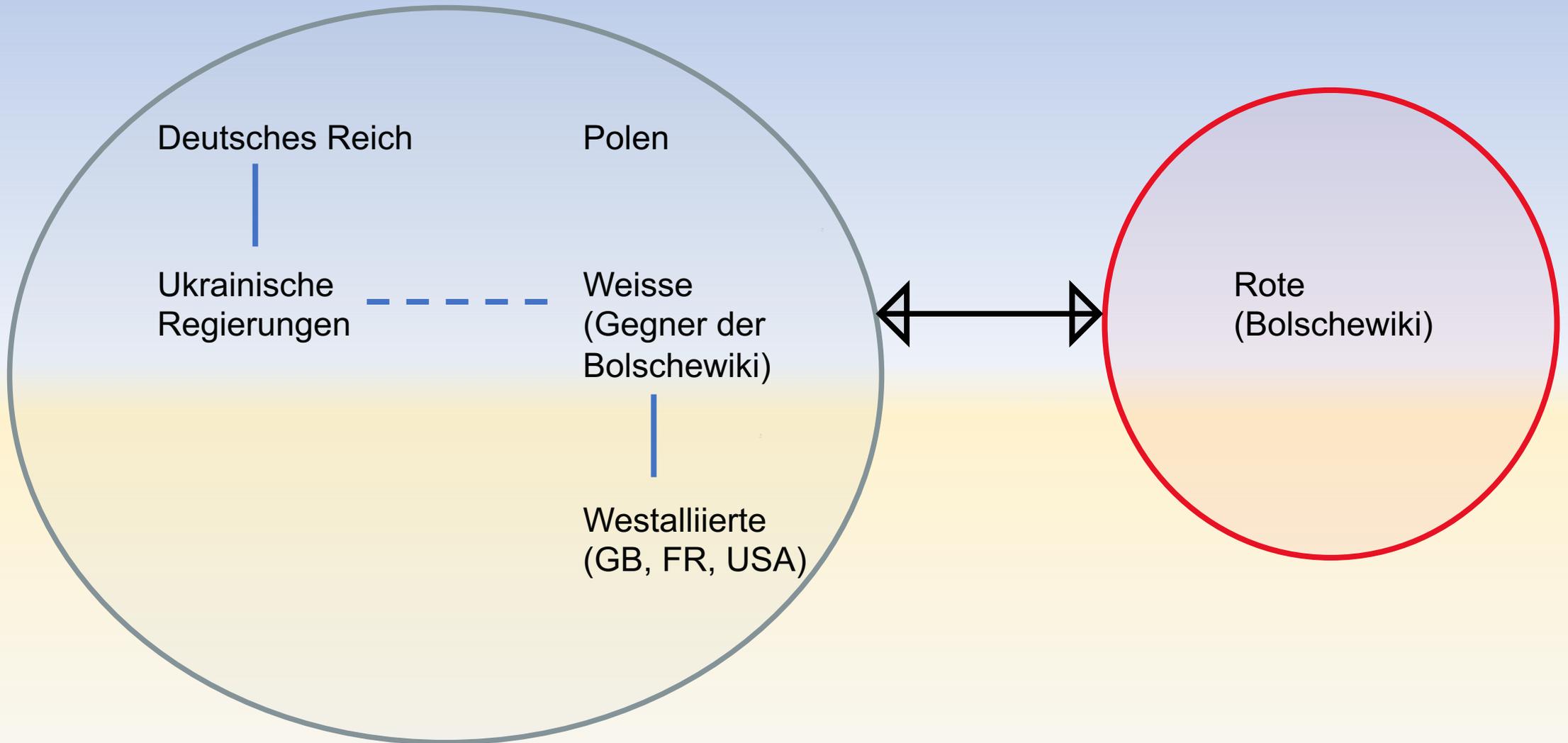
1917 Oktober-Revolution in Russland: erfolgreicher Putsch der Bolschewiki unter Lenin

- 7. Nov. 1917 Die Rada beschliesst Beitritt der Ukraine zur Russischen Föderation als (eigene) Volksrepublik
- 12. Dez. 1917 Die Bolschewiki installieren in Charkiw eine bolschewistische ukrainische Regierung und beginnen mit der Eroberung der Ukraine
- 12. Januar 1918 Unabhängigkeitserklärung der Ukrainischen Volksrepublik durch die Rada

1918-1921 „Russischer“ Bürgerkrieg, Sieg der Bolschewiki, Eingliederung der Ukraine

→ eine weitere entscheidende Weichenstellung

# Der „Russische“ Bürgerkrieg 1918-1921



## **Der „Russische“ Bürgerkrieg – verheerende Effekte**

- ca. 8 Mio Tote (russische Verluste im Ersten Weltkrieg: ca. 2 Mio)
- Grippepandemie 1918 / schwere Hungersnot 1921
- Krieg tobt in auf ukrainischem Gebiet; Verwüstungen
- hohe Gewaltbereitschaft auf allen Seiten nach 4 Jahren Weltkrieg – Zivilisten sind chancenlos
- schwerste Massaker an der jüdischen Bevölkerung, begangen von (fast) allen Seiten, 50'000-150'000 Opfer
- Anhänger einer ukrainischen Unabhängigkeit können sich ohne auswärtige Unterstützung nicht an der Macht halten
- keine auswärtige Macht hat Interesse an der ukrainischen Unabhängigkeit

## **Versionen über den Krieg im Nachhinein:**

- sowjetische Sicht: Wir gegen den Rest der Welt, Sieg der gerechten Sache
- westliche Sicht: Bolschewismusfurcht, Verklären und Verdrängen
- ukrainische Sicht: Trauma, Heroisierung der Unabhängigkeit, Verdrängen des eigenen Versagens

## Die 1920er Jahre: sowjetische Nationalitätenpolitik

1921 bolschewistischer Sieg im Bürgerkrieg, aber unter extrem hohen Opfern und gegen erbitterten Widerstand, insbesondere der nichtrussischen Nationalitäten

### Strategie für die Nachkriegsordnung:

- Einbindung der nichtrussischen Völker, sofern sie sich unterwerfen
- aktive Förderung der Nationalitäten (Sprache, Bildung, Kultur) = „korenizacija“ / „Einwurzelung“

### Lenin, 1922

Die einzig richtige Haltung gegenüber den Interessen der Nationen ist die maximale Befriedigung ihrer Interessen und die Schaffung von Verhältnissen, die jede Möglichkeit eines Konflikts ausschliessen.

### Stalin, 1923

Deshalb ist die entschlossene Bekämpfung der Überreste des grossrussischen Chauvinismus die erste Tagesaufgabe unserer Partei.

- Ukrainer spielen Schlüsselrolle: 21 % der sowjetischen Gesamtbevölkerung, 45 % der Nichtrussen

## **Kontroverse Deutungen der Nationalitätenpolitik der 1920er Jahre**

Wladimir Putin, Rede vom 21. Februar 2022

Die Sowjetukraine ist [...] ein Ergebnis der bolschewistischen Politik, und man kann sie heute mit Fug und Recht als Wladimir-Lenin-Ukraine bezeichnen.

Andreas Kappeler, Historiker, 1994/2022

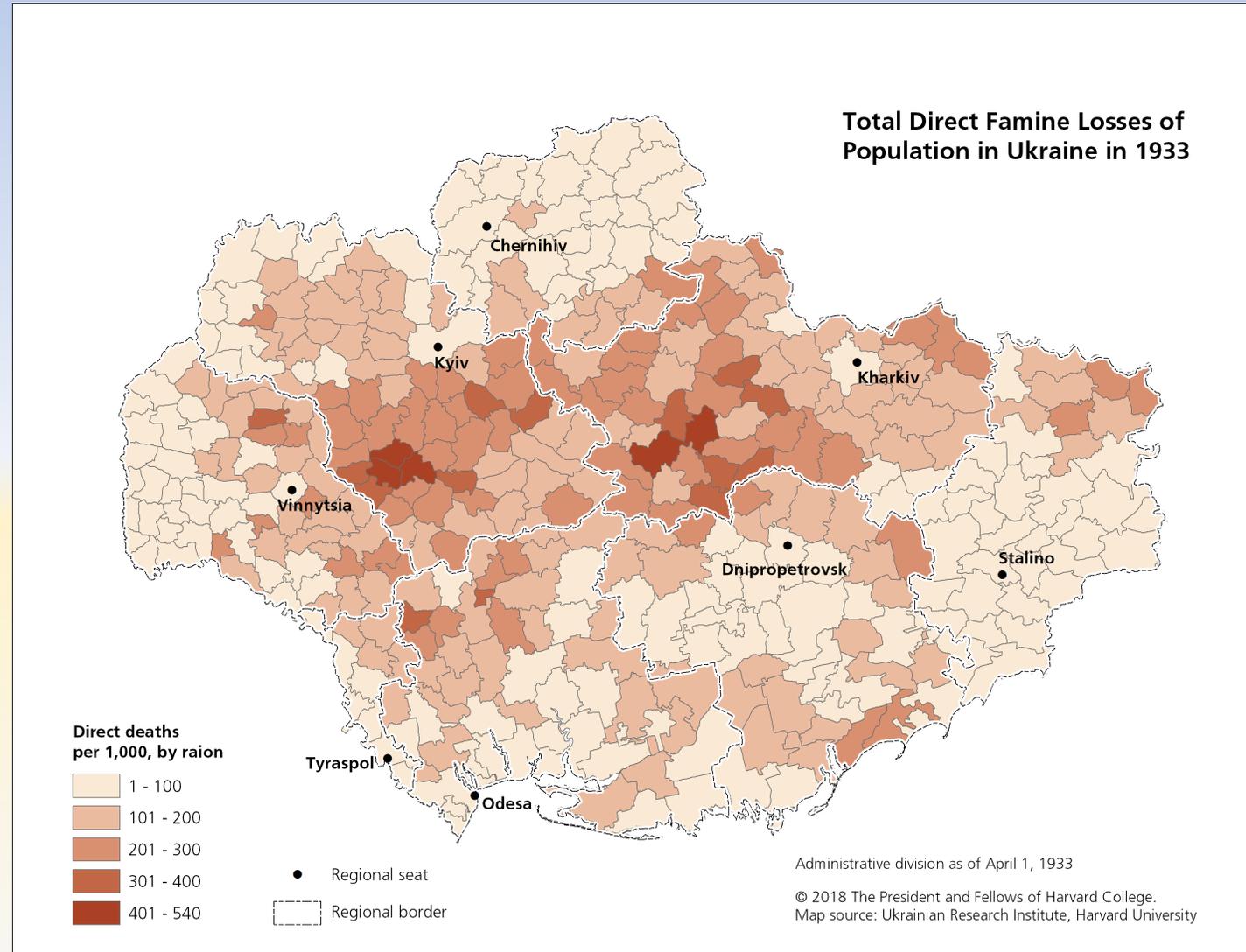
Die flexible Nationalitätenpolitik stiess [...] immer dann an ihre Grenzen, wenn sie mit den grundlegenden Prioritäten der sowjetischen Politik kollidierte. Die Erhaltung der Sowjetmacht und der politischen Stabilität, die Hegemonie des Proletariats und die Herrschaft der Kommunistischen Partei hatten Vorrang.

## Kollektivierung und Holodomor (1932-1933)

- Industrialisierung und Kollektivierung
- Zwangskollektivierung
- Widerstand der Bauern
- Eskalation der Strafmassnahmen
- bewusst herbeigeführter Hunger
- ca. 4 Mio Hungertote

„Holodomor“ = holod = Hunger  
= mor = Massentod

(andere Sprachwurzel als bei  
„Holocaust“ = holókaustos  
= ganz verbrannt)



## Der Holodomor – ein Genozid?

UN-Konvention gegen Völkermord, 1948:

Völkermord ist eine Handlung, begangen in der Absicht, eine nationale, ethnische, rassische oder religiöse Gruppe als solche ganz oder teilweise zu zerstören.

### Pro

- Hungersnot wurde absichtlich herbeigeführt
- Teilaspekt: Auslöschung des ukrainischen Nationalismus

### Contra

- Ukrainer waren zugleich an der sowjetischen Regierung beteiligt
- auch andere Nationalitäten waren betroffen (Kasachen, Russen u.a.)



Ukrainische 5-Hrywnia-Münze, 2007

## Der Zweite Weltkrieg

### Hitler-Stalin-Pakt, 1939

- alle Ukrainer geraten unter sowjetische Herrschaft
- anti-ukrainische Politik Stalins verursacht massiven Widerstand

### Überfall auf die Sowjetunion, 1941

- Ukrainer nehmen NS-Deutschland als Chance wahr, sich von Moskau zu lösen und die Eigenstaatlichkeit zu erreichen

### Wie verhalten sich die Ukrainer?

- Kollaboration
- Beteiligung am Holocaust
- Widerstand (Partisanen, Rote Armee)

### Geschichte als umkämpftes Terrain

Einseitigkeit <=> Verharmlosung



## Die nachstalinistische Sowjetunion – bleierne Jahre

Serhii Plokhy, ukrainischer Historiker:

Der Holodomor hinterliess eine schwer traumatisierte ukrainische Gesellschaft, die für Generationen nicht mehr in der Lage sein sollte, offen Widerstand gegen das Regime zu leisten.

(Serhii Plokhy: Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine, Hamburg 2022, S. 360.)

unvollständige Entstalinisierung unter Nikita Chruschtschow um 1960:

- Holodomor?
- Hitler-Stalin-Pakt?

## Das Ende der Sowjetunion

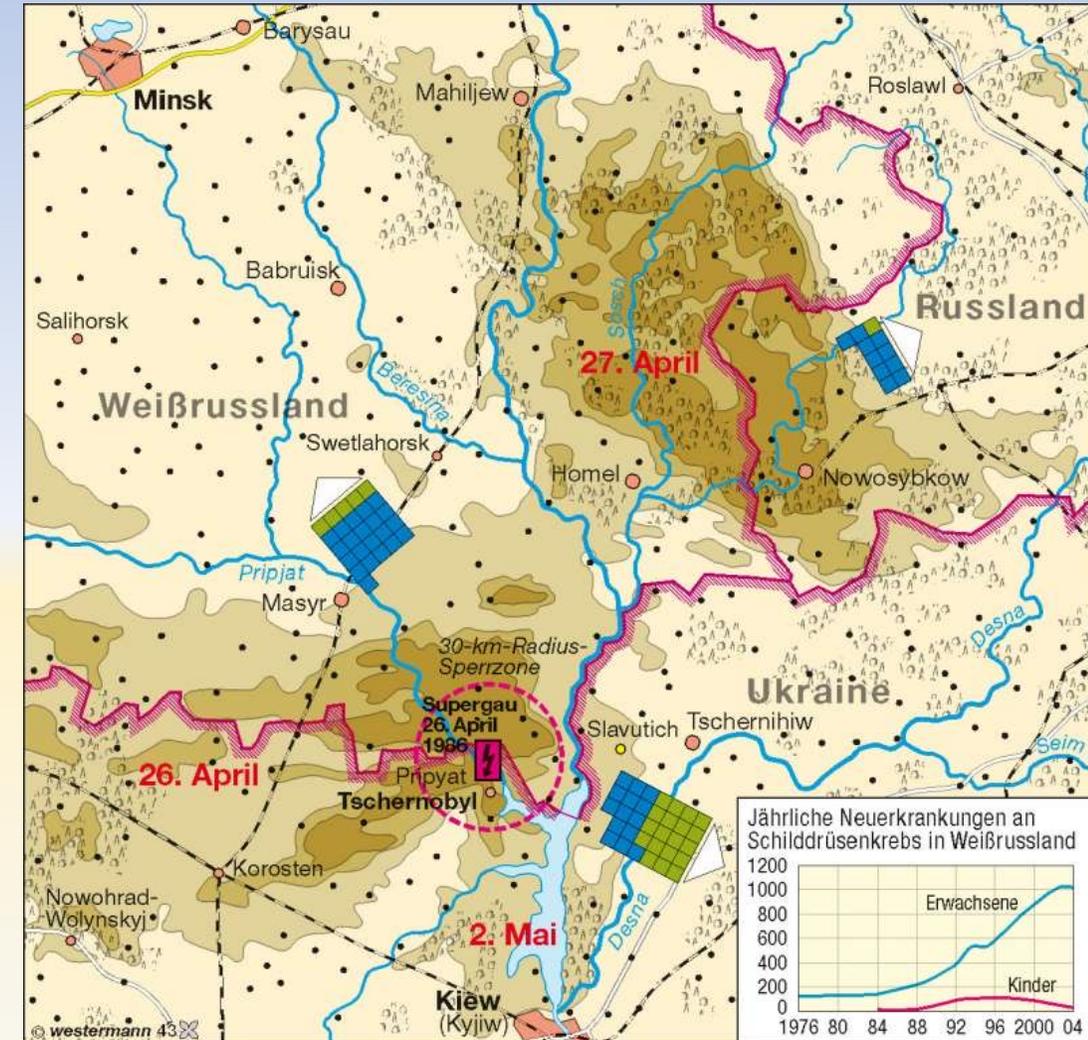
- 11. März 1985 Michail Gorbatschow
- 26. April 1986 Reaktorkatastrophe von Tschernobyl
- 1. Mai 1986 Mai-Parade in Kiew

Michail Gorbatschow im Rückblick, 26. April 2006:

Der Reaktorunfall in Tschernobyl, der sich heute zum zwanzigsten Mal jährt, war vielleicht mehr noch als die von mir begonnene Perestroika die wirkliche Ursache für den Zusammenbruch der Sowjetunion fünf Jahre später.

(Der Standard, 26. April 2006)

- 1. Dez. 1991 Volksabstimmung über die Unabhängigkeit der Ukraine: 90 % Ja (Krim: 54 %; geringe Beteiligung)
- 21. Dez. 1991 Auflösung der Sowjetunion



## Die Ost-Erweiterung der NATO – ein Vertragsbruch?

Wladimir Putin, 21. Februar 2022:

Als 1990 über die deutsche Wiedervereinigung diskutiert wurde, versprachen die Vereinigten Staaten der sowjetischen Führung, dass der Geltungsbereich oder die militärische Präsenz der Nato keinen Zentimeter nach Osten ausgedehnt wird und dass die Wiedervereinigung Deutschlands nicht zu einer militärischen Ausdehnung der Nato nach Osten führen wird.

Zwei-plus-Vier-Vertrag, 12. September 1990:

Artikel 5

(1) Bis zum Abschluss des Abzugs der sowjetischen Streitkräfte vom Gebiet der heutigen Deutschen Demokratischen Republik und Berlins in Übereinstimmung mit Artikel 4 dieses Vertrags werden auf diesem Gebiet als Streitkräfte des vereinten Deutschland ausschliesslich deutsche Verbände der Territorialverteidigung stationiert sein, die nicht in die Bündnisstrukturen integriert sind, denen deutsche Streitkräfte auf dem übrigen deutschen Hoheitsgebiet zugeordnet sind. Unbeschadet der Regelung in Absatz 2 dieses Artikels werden während dieses Zeitraums Streitkräfte anderer Staaten auf diesem Gebiet nicht stationiert oder irgendwelche andere militärische Tätigkeiten dort ausüben. [...]

(3) Nach dem Abschluss des Abzugs der sowjetischen Streitkräfte vom Gebiet der heutigen Deutschen Demokratischen Republik und Berlins können in diesem Teil Deutschlands auch deutsche Streitkräfteverbände stationiert werden, die in gleicher Weise militärischen Bündnisstrukturen zugeordnet sind wie diejenigen auf dem übrigen deutschen Hoheitsgebiet, allerdings ohne Kernwaffenträger. [...] Ausländische Streitkräfte und Atomwaffen oder deren Träger werden in diesem Teil Deutschlands weder stationiert noch dorthin verlegt.

## Der tatsächliche Bruch – das „Budapester Memorandum“ 1994

- Beitritt der Ukraine (mit Belarus und Kasachstan) zum Atomwaffensperrvertrag
- Transfer aller Atomwaffen auf ukrainischem Territorium nach Russland

[...] Die Russländische Föderation, das Vereinigte Königreich und die USA bekräftigen gegenüber der Ukraine ihre Verpflichtungen, in Übereinstimmung mit den Prinzipien der Schlussakte der KSZE die Unabhängigkeit, Souveränität und die bestehenden Grenzen der Ukraine zu respektieren.

RF, UK und USA bekräftigen ihre Verpflichtung, sich der Drohung mit Gewalt oder ihrer Anwendung gegen die territoriale Unversehrtheit oder politische Unabhängigkeit zu enthalten und keine Waffengewalt gegen die Ukraine anzuwenden, ausser zur Selbstverteidigung oder in irgendeiner anderen Art, die der Satzung der UN entspricht. [...]

# Thesen zur ukrainischen Geschichte aus aktueller Perspektive

1. Im Krieg leidet die Geschichtskultur mehr als sonst:

- wegen Zerstörung und Raub historischen Materials

Dienstag, 10. Januar 2023

## Feuilleton

Neue Zürcher Zeitung

### Das Gold der Skythen zieht Putins Ideologen magisch an

*Das Heimatmuseum in Melitopol versteckte den Schatz vor den Invasoren. Doch der Ort wurde verraten*

KONSTANTIN AKINSHA

Inmitten der politischen Katastrophe und humanitären Tragödie des Krieges in der Ukraine erregte ein kulturpolitischer Vorfall hohe internationale Aufmerksamkeit: die Entfernung skythischer archaischer Artefakte aus dem Heimatmuseum in Melitopol durch die russischen Besatzer.

Unter den geplünderten skythischen Objekten, so berichteten die Medien, befand sich auch der goldene Brustschutz, das Glanzstück der skythischen Goldsammlung von Melitopol. Glücklicherweise handelte es sich um einen Irrtum: Das Pektoral konnte gar nicht behädigt werden, weil es sich nie in diesem Museum befand. Es ist Teil der Sammlung des Nationalmuseums für historische Schätze in Kiew.

Doch selbst wenn das Pektoral in Sicherheit war, hätte die Geschichte der Plünderung des Melitopol-Museums alle Merkmale eines Krimis. Die Museumskuratoren hatten vor dem Einmarsch der russischen Truppen das skythische Gold versteckt, wurden aber von einem Mitarbeiter verraten, der die Besatzer zu dem geheimen Ort führte. Die russischen Medien beschuldigten die Kuratoren unter Leila Ibrahimowa des Diebstahls und stellten eine Verschwörungstheorie auf, wonach das Gold aus Melitopol für «eines der Länder der Europäischen Union» hätte bestimmt sein sollen.



MFA of Ukraine    
@MFA\_Ukraine · Folgen  
Ukraine government organization

As a result of  shelling, a large-scale fire broke out in Sviatohirsk Lavra, Donetsk region, destroyed All Saints Skete.

@ZelenskyyUa: "We expect a logical & fair response from the @UN & @UNESCO. #Russia's isolation must be complete.  must be held accountable for its crimes."

[Auf Twitter ansehen](#)

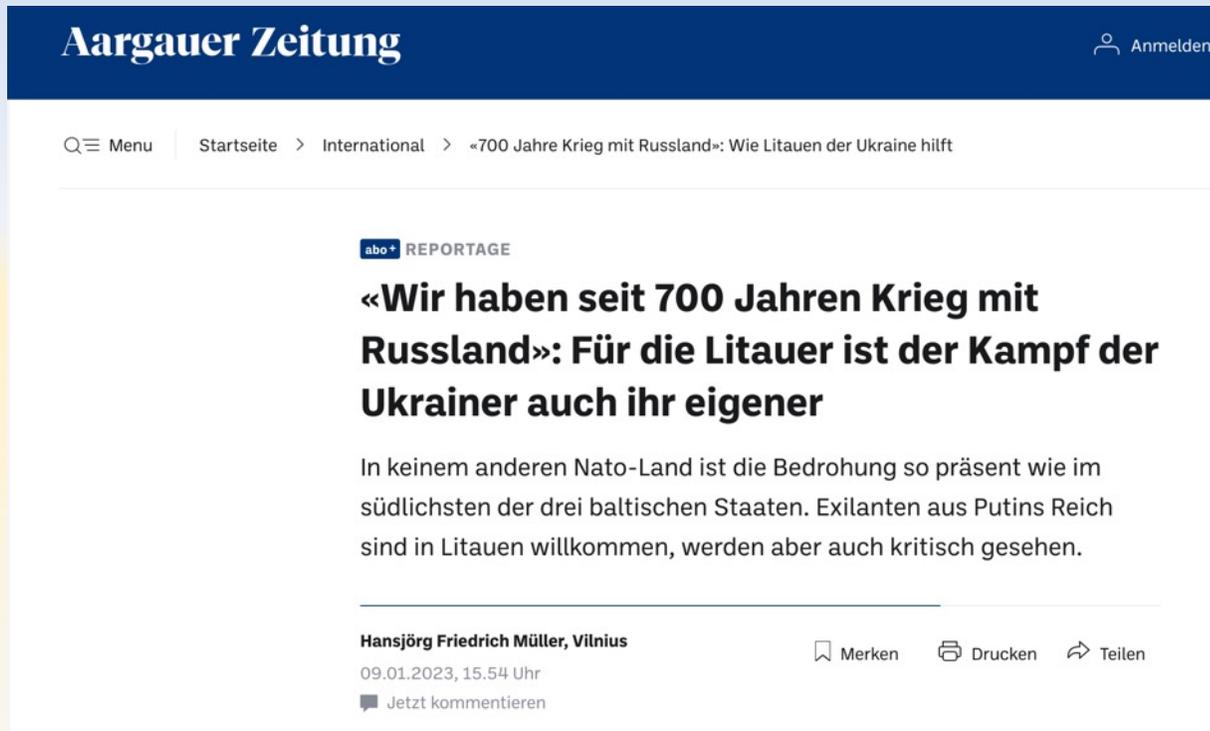


5:37 nachm. · 4. Juni 2022 

# Thesen zur ukrainischen Geschichte aus aktueller Perspektive

1. Im Krieg leidet die Geschichtskultur mehr als sonst:

- denn Geschichte dient als Werkzeugkasten für Vereinfachungen, Verdrehungen und Lügen



The screenshot shows the top of a news article from the Aargauer Zeitung. The header is dark blue with the newspaper's name in white. Below the header, there is a navigation bar with a search icon, a menu icon, and a breadcrumb trail: 'Startseite > International > «700 Jahre Krieg mit Russland»: Wie Litauen der Ukraine hilft'. The main content area has a white background. At the top of the article, there is a small blue box with 'abo+' and the word 'REPORTAGE'. The title of the article is in bold black text: '«Wir haben seit 700 Jahren Krieg mit Russland»: Für die Litauer ist der Kampf der Ukrainer auch ihr eigener'. Below the title is a short introductory paragraph. At the bottom of the article preview, the author's name 'Hansjörg Friedrich Müller, Vilnius' is listed, along with the date and time '09.01.2023, 15.54 Uhr' and a 'Jetzt kommentieren' button. To the right of the author information are icons for 'Merken', 'Drucken', and 'Teilen'.

**Aargauer Zeitung** Anmelden

Q Menu | Startseite > International > «700 Jahre Krieg mit Russland»: Wie Litauen der Ukraine hilft

abo+ REPORTAGE

**«Wir haben seit 700 Jahren Krieg mit Russland»: Für die Litauer ist der Kampf der Ukrainer auch ihr eigener**

In keinem anderen Nato-Land ist die Bedrohung so präsent wie im südlichsten der drei baltischen Staaten. Exilanten aus Putins Reich sind in Litauen willkommen, werden aber auch kritisch gesehen.

Hansjörg Friedrich Müller, Vilnius

09.01.2023, 15.54 Uhr

Jetzt kommentieren

Merken Drucken Teilen

Wladimir Putin,  
Rede vom 21. Februar 2022,  
Auszug:

Seit jeher nannten sich die Bewohner der südöstlichen, historischen altrussischen Lande Russen und Orthodoxe. So war es vor dem 17. Jahrhundert, als sich ein Teil dieser Gebiete wieder mit dem Russländischen Staat vereinte, und so blieb es danach.

<https://zeitschrift-osteuropa.de/blog/putin-rede-21.2.2022/>

## **Thesen zur ukrainischen Geschichte aus aktueller Perspektive**

2. Russland spricht der Ukraine das Recht auf Eigenständigkeit ab. Das folgt einer politischen Logik Russlands. Dafür wird aber auch die Geschichte massiv missbraucht. Dem muss entschieden entgegengetreten werden. Die Souveränität der Ukraine ist eine völkerrechtliche und politische Frage.
  
3. Russland wirft dem Westen gern Scheinheiligkeit und Versagen vor. Ja, jeder politische Akteur hat handfeste Interessen. Aber bei Menschenrechten und Demokratie hat der Westen – und die Ukraine – eine klar bessere Bilanz als Russland.
  
4. Russland muss sich endgültig vom Imperialismus lösen. Dies bedeutet insbesondere, alle Ansprüche auf die Ukraine aufzugeben.
  
5. Die Befürchtung, dass Russland seine neoimperialistische Politik nach einem Erfolg in der Ukraine gegenüber anderen Ländern fortsetzt (Moldawien, Baltikum), ist gerechtfertigt.
  
6. Der Krieg hat bei allem Schrecken positive Effekte: Schub für die ukrainische Nationalstaatsbildung, Zusammenarbeit mit Polen, Westbindung.

# Tipps zum Weiterlesen

## Geschichtliche Darstellungen

Andreas Kappeler                      Kleine Geschichte der Ukraine. 7. Aufl., München 2022

→ **DAS Standardwerk zur ukrainischen Geschichte**

ders.                                      Ungleiche Brüder. Russen und Ukrainer vom Mittelalter bis zur Gegenwart.  
München 2017

→ **Lesenswerte, leicht zugängliche „Beziehungsgeschichte“, gut für den Einstieg**

Serhii Plokhy                              Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine. Hamburg 2022

→ **Gute Gesamtdarstellung des bekanntesten ukrainischen Historikers (Harvard)**

ders.                                      Die Frontlinie. Warum die Ukraine zum Schauplatz eines neuen Ost-West-  
Konflikts wurde. Hamburg 2022

→ **Sammlung von Aufsätzen, Vorworten, Artikeln etc., lebendig und gut lesbar**

## Tipps zum Weiterlesen

### Empfehlenswerte geschichtliche Bücher über Einzelthemen

Anne Applebaum	Roter Hunger. Stalins Krieg gegen die Ukraine. München 2019
Peter Bilhöfer	26. April 1986: Tschernobyl. Folgen einer Katastrophe. Stuttgart 2021
Steffen Dobbert	Ukraine verstehen. Geschichte, Politik und Freiheitskampf. Stuttgart 2022
Gwendolyn Sasse	Der Krieg gegen die Ukraine. München 2022 (= <i>Beck Wissen</i> )
Karl Schlögel	Entscheidung in Kiew. Ukrainische Lektionen. München 2015 (→ <i>Städte</i> )
Timothy Snyder	Bloodlands. Europa zwischen Hitler und Stalin. München 2013

### Journalistische Werke, Reportagen

Stanislaw Assejew	In Isolation. Texte aus dem Donbass. Berlin 2020
ders. (Aseyev)	Heller Weg. Geschichte eines Konzentrationslagers im Donbass 2017-2019. Stuttgart 2021
Jens Mühling	Schwarze Erde. Eine Reise durch die Ukraine. Hamburg 2016

## Tipps zum Weiterlesen

### Belletristik

**Juri Andruchowytsch** (geb. 1960, Iwano-Frankiwsk = Westukraine)

Tipp: **Karpatenkarneval (1992)**, Berlin 2019

**Yevgenia Belorusets** (geb. 1980, Kiew)

**Andrej Kurkow** (geb. 1961, Budogoschtsch bei Leningrad)

**Oksana Sabuschko** (geb. 1960, Luzk = Westukraine)

**Serhij Zhadan** (geb. 1974, Luhansk / Charkiw = Ostukraine)

Tipp: **Mesopotamien (2014)**, Berlin 2015

### Websites

<https://www.dekoder.org>

<https://www.laender-analysen.de/ukraine-analysen/>

<https://www.understandingwar.org/>

